

Runder Tisch

Bericht vom Runden Tisch – Auswertung des bisherigen Weges
Videokonferenz am 24. September 2021

Die Einheit der Kirche durch eine Öffnung zur Vielfalt bewahren

Auch zweieinhalb Jahre nach ihrer Berufung durch Bischof Harald Rückert verstehen sich die Mitglieder vom Runden Tisch als Impulsgeber für die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) in Deutschland. Die Gemeinden der drei Konferenzen werden aufgefordert, sich immer wieder bewusst zu machen, dass unser innerkirchliches Reden, Streiten und Beten der vergangenen Monate einen Weg beschreiben, der die Einheit der Kirche trotz unterschiedlicher Meinungen zum Ziel hat. Diesen Weg, den der Kirchenvorstand und der Runde Tisch alle Geschwister einladen zu gehen, findet über die eigenen Gemeindegrenzen hinweg sowohl in Deutschland und Europa als auch innerhalb der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche Beachtung. Am 24. September 2021 kam der Runde Tisch zu einer zweistündigen Videokonferenz zusammen.

Wir brauchen weiterhin den offenen Dialog

In den Losungen, welche zu Beginn vom Bischof verlesen wurden, war an diesem Tag von Gerechtigkeit, Vertrauen und Ausdauer die Rede. Mit Gebet wurde die Beratung eröffnet.

Auf der Tagesordnung, welche mehr Punkte umfasste als tatsächlich besprochen werden konnten, stand auch der Bericht über die Startphase des im Februar dieses Jahres gegründeten Gemeinschaftsbunds. Dieser ist eine wichtige Komponente auf unserem gemeinsamen Weg hin zu einer Öffnung für Vielfalt. Wir haben Grund zur Dankbarkeit, dass für nicht wenige Schwestern und Brüder nun ein Raum geschaffen werden konnte, der ihnen in der EmK auch in Zukunft eine geistliche Heimat ermöglicht. Gleichfalls herrschte Einigkeit darüber, dass die Kommunikation von und über den Gemeinschaftsbund in den ersten Wochen nach dessen Gründung nicht immer ganz gemeinschaftsfördernd war. So waren zum Beispiel dem

Vorwurf der Spaltung Geschwister aller vorhandenen Überzeugungen ausgesetzt. Deshalb möchte der Runde Tisch weiterhin für einen offenen Dialog werben, welcher gerecht ist, Vertrauen schafft und mit Ausdauer geführt wird.

Wir ringen darum, dass es euch geistlich gutgeht

Schön ist, wenn man erleben darf, wie die eine Seite für die andere zum Fürsprecher wird. Das ehrliche Ringen darum, dass es den anderen Geschwistern geistlich gutgeht, bildet eine weitere Komponente für unseren Weg als EmK. Nacheinander berichteten einzelne Mitglieder des Runden Tisches von ihren Erfahrungen und Eindrücken bei den jeweiligen Jährlichen Konferenzen. Zahlen und Abstimmungsergebnisse, der theologische Austausch und das Einander-verstehen-Lernen waren segensreiche Kennzeichen dafür, dass wir als Kirche wirklich miteinander unterwegs sind und es auch bleiben wollen. Wir wissen darum, dass dieser Weg allen Beteiligten oft viel abverlangt, deshalb „danke“ für die Ausdauer.

Auch ein Antrag der Geschwister der Süddeutschen Jährlichen Konferenz an die Zentralkonferenz wurde ernsthaft bedacht. Durch das mehrheitliche Abstimmungsergebnis hat er eine Legitimation. Doch ebenso wie für die Ostdeutsche und Norddeutsche Konferenz ließ sich auch für den Runde Tisch derzeit kein Handlungsauftrag herleiten, weshalb er sein Vertrauen ebenfalls auf die Entscheidung der Zentralkonferenz im Herbst 2022 setzt.

Wir wollen durch Vielfalt Segen erfahren

Die EmK in Deutschland hat sich auf den Weg gemacht. Der offene Dialog und das Einander-verstehen-Lernen dürfen noch nicht aufhören, auch wenn andere Themen und Handlungsfelder (endlich) wieder mehr in den Vor-

dergrund rücken. Die Gerechtigkeit, das Vertrauen und die Ausdauer sind noch nicht ausgeschöpft. Denn neben allem Reden, Streiten und Beten wartet eine weitere Komponente darauf, von den Schwestern und Brüdern in den Blick genommen zu werden, um Teil des Weges zu sein, auf dem wir gehen. Dies kam in den Statements in unserer Runde und einem Brief zum Ausdruck, den die beiden homosexuellen Geschwister am Runden Tisch geschrieben haben. Die Grundfrage, wie wir in der EmK mit unserer Unterschiedlichkeit umgehen wollen, wird die Kirche weiter beschäftigen. Die Suche nach einer Antwort kann für alle zu einer Herzensangelegenheit werden.

Bischof und Runder Tisch haben sich miteinander dazu verständigt, im Vorfeld der Zentralkonferenz 2022 noch

drei weitere Treffen durchführen zu wollen. Allen gemeinsam ist klar, dass die Einheit der Kirche nur durch eine Öffnung zur Vielfalt bewahrt bleiben kann.

MIT-LESE-GEBET (Olaf Bogdan)

**Gott, schenke uns Zeit,
einander zuzuhören
und uns in unserer Unterschiedlichkeit anzunehmen.
Halte uns in dir zusammen
und schenke uns die geistliche Erkenntnis,
dass Vielfalt Reichtum bedeutet.
»Einheit« heißt der Weg, auf dem wir gehen.
Amen.**

Für den Runden Tisch: Claudia Kittsteiner (Berlin) und Olaf Bogdan (Dresden)